

Inhalt

1. Ein beängstigender Säugling Seite 9

Eine Mutter traut ihren Augen nicht – Jeder Mensch ein Unikat – Friedliche und aufbrausende Zeitgenossen – Die Erbanlagen führen Regie – Biologische Radikale, das »Bärenfell unterm Smoking«.

2. Was tut der Mensch in Todesangst? Seite 13

»Angst«, ein schillernder Begriff – Sterben vor Angst, das gibt es wirklich – Ratten wachsen Riesenkräfte, wenn sie hoffen können – Wie ein Spitzhörnchen starb – Ein Mädchen auf dem Untersuchungsstuhl – Die Ausweglosigkeit im Knast – »Gefängnis-Knall« und psychogener Tod – Ein Mediziner fand seinen Meister – Das Todeszeichen an der Hüttentür – Das nahezu unglaubliche Sterben des Hofnarren Gonella – Was Professor Bilz im Luftschutzkeller sah – Immer wieder: die unheimliche Macht der Ausweglosigkeit – Singend in die Gaskammer – Wohl dem, der sich geborgen fühlt – »Die Kuckuckstertze verbindet den sich auflösenden Verband...« – Von Uexkülls »Bedeutungslehre« – Stuhlbrand, wenn die Bomben fielen – Kinderangst im Krankenhaus – Was KZ-Gefangene erlebten.

3. »Der Mensch, ein verrückt gewordenes Tier...« Seite 29

Wenn Tiere sprechen könnten – Der Büroschlaf ist der gesündeste Schlaf – Menschenaffen haben die Ruhe weg – Warum die Männer Dolche und Gewehre brauchen – 100 Millionen private Feuerwaffen in den USA – »Rückendeckung« ist gefragt, auch im Restaurant – Verblüffende Ursachen der Karrieresucht – Das Auto als Rangabzeichen – Warum wir uns nicht gerne überholen lassen – »Brüllaffen und Raser«: Professor Danner kennt seine Pappenheimer – Ein japanischer Automagnet tobt sich auf deutschen Autobahnen aus.

4. Der Mitmensch als »Sache« Seite 40

Unser ganz und gar unartgemäßes Leben – Selbsthaft erst seit wenigen Sekunden – Die Altsteinzeit prägte unser Verhalten – Einsamkeit in der Masse macht krank – Wir sind dabei, zu »verameisen« – George Carstairs gespentische Warnung – Ein erschreckender Mäuseversuch – 30 Zentimeter Mindestabstand von Mensch zu Mensch – Warum die Großstädter Menschen als »Sachen« sehen – Umstrittene Milieutheorie – Was Schimpansen beim Anblick von Schlangen empfinden – Der Triebtäter und der kultivierte Sex.

5. Warum die Jugend aufbegehrt Seite 52

Ein skandalöses »Happening« in Schweinfurt – Ausschreitungen in Berlin und die Folgen – Aufruhr auch in China und in der DDR – »Immer die Jugendlichen...« – Lehrer Bokelmann fragte: »Nun, liebe Knaben, sind wir uns einig?« – Hinter dem Aufbegehren das Neuerungsstreben – Aufmüpfige Jungwölfe gegen das Alphatier im Rudel – Starke und schwache Naturen auch bei uns Menschen – Rangivalitäten schon im Kindergarten – Helmut

Kohl bekent: »Mit 18 war ich der Schrecken meiner Partei . . .« – Heilsame Unruhe tut not – Die Jugend als »Hefe der Gesellschaft«.

6. Der Außenseiter hat es schwer Seite 66

Das Chinesenkind unter den Weißen – Rudolf Bilz entdeckt das »Mobbing« – Fünf Heftigkeitsgrade des Anstoßnehmens: Vom verstohlenen Seitenblick zur Lynchjustiz – Krähen »hacken auf dem Eindringling herum« – der verräterische Farbklecks auf dem Mövenflügel – Welche Damenmode wird verspottet? Ein Stadtjunge zieht aufs Land – Erbarmungslose Schüler – »Lamm, mach Geist!« – Der Außenseiter in der Diskussionsrunde – Gefährlich, sich von der Horde zu entfernen – Vom Überwachungszwang und von der Eifersucht.

7. Wenn Anstoßnehmen zum Verbrechen wird Seite 73

Warum sich ganze Gruppen bekämpfen – An allem schuld: der Selbsterhaltungstrieb – Die Bande der Gruppenzugehörigkeit – . . . dann brüllen alle: »Deutschland!« – Gruppen mit fremdem Selbstverständnis sind überall – Wie die Rassen entstanden sind – Der Sklavenhandel, beschämend und von Christen gutgeheißen – Die Negerreiche waren Hochkulturen – Vom Wert eines schwarzen Sklaven – »Die Rechtfertigung der Sklaverei ist in der Heiligen Schrift enthalten . . .« – Ku-Klux-Klan – eine Extremform krimineller Vereinigungen – Was dem armen Henry Lowther passierte – Minderheiten als Zielgruppen von Haß – Und heute?

8. Judenverfolgung und Jagd auf »Hexen« Seite 84

Rassistische Geheimbünde in aller Welt – Ein Afrikaner sticht um sich – Der Fremde als ungebetener Gast – Apartheid in Südafrika – Was die Nazis den Juden antaten – Das »Bärenfell« unter den braunen Uniformen – Zu Außenseitern gemacht: die sogenannten Hexen – Glühende Zangen und Streckbänke als Folterinstrumente – Nicht der Fremde, der fremde Kulturkreis ist das Problem – Eine verfehlte Einwanderungspolitik – Eibl-Eibesfeldt und der »Kampf der Wiegen«.

9. Die Urzeit läßt grüßen Seite 95

Kinderspiele, und was dahintersteckt – Schreckhaftes Erwachen in der Nacht – ein Urzeitrelikt? Was Rudolf Bilz mit einem Pavian erlebte – »Entschuldigen Sie, mein Kind fremdelt . . .« – Mißtrauen gegen den Unbekannten ist ganz normal – Der Neue in der Klasse hat es schwer – Nur nicht dauernd angestarrt werden . . . – Schüchternheit als Atavismus? – Woher kommt das Lampenfieber? – Alles sehen, doch selbst verborgen bleiben – Die Zimmerwirtin mit dem »Spion« am Fenster – An den Pranger gestellt, den Blicken aller ausgeliefert – Umsichblicken beim Essen im Lokal – Wie sich Tiere an der Tränke verhalten – Die wilde Katze und der versperrte Fluchtweg.

10. »Willst du nicht mein Bruder sein . . .« Seite 105

Wildheitsrelikt Aggression? Worunter Kain sicher nicht litt, als er Abel erschlug – Rio, die gewalttätigste Stadt der Welt – 70 Morde an einem Wochenende – Ein spektakulärer Ritual-Doppelsebstmord – Der Überlebenswille und die innerartige Aggression – Bei Rivalenkämpfen fließt kein Blut – Der mißverständene Darwin – Zwei Hasen und ein jagender Bussard.

11. Die gute und die böse Aggression

Seite 114

Wieviel Erbliches steckt im Aggressionstrieb? – Machtlos gegen Angeborenes? – Konrad Lorenz, Erich Fromm – Die gute und die böse Aggression – Der Frühmensch als Lehrmeister – Töten als Sport, Lust am Quälen? – Was Erich Fromm den Jägern unterstellt – Rachegeleüste – Wie die Nazis den Tod Heydrichs rächten – Nimmt die Brutalisierung zu? – Unser Leben auf immer engerem Raum und ein Rattenexperiment – Grausamkeiten an Tieren als Akte der Aggression – Menschenhirne, mit Kräutern gekocht – »Es sah aus wie ein Menschenschlachthaus . . .« – Mord und Totschlag überall.

12. Wohin das »Clanbewußtsein« führt

Seite 126

Überlegungen zur Blutrache und ihren Wurzeln – Wie »Familiensinn« entsteht – Die Sippe und die Sippenfremden – Bandenkämpfe unter Rockern – ». . . nur mal so losgegangen, um irgendwen zu töten . . .« – Kriege mit »Feuer und Schwert« und andere Produkte kultureller Evolution – Wie der Volkszorn niedergeknüppelt wurde – der 17. Juni 1953 in der DDR, »Prager Frühling«, Sowjetpanzer in Ungarn, das Massaker von Peking – Wenn alle Hemmungen fallen – Elektrische Schläge für das schreiende Opfer – Ein Scharfrichter über seine »Arbeit«: »Eine Hand abzuschlagen verlangt mehr Mut, als einen Kopf abzuhacken . . .«

13. Der sexuelle Mixbecher

Seite 137

Warum zwei Geschlechter? Von egoistischen Genen und den Triebkräften der Evolution – Varianten garantieren das Überleben der Art – Vielfalt durch Geschlechtlichkeit – Segensreiche Mutationen am Beispiel der Wasserflöhe – Auch dem Frühmenschen half das zweite Geschlecht – Spekulative zur Geschlechtlichkeit – Vielweiberei bei Elefantenbullen – Zum Für und Wider der Brutpflege – Der nur ein bißchen polygame Mensch.

14. Intimes zur Geschlechtlichkeit

Seite 145

Die Urzeit läßt grüßen beim Kokettieren mit dem Po – Wie der Pavianboß seinen Rang behauptet – Das Weibchen und die Unterwerfungsgeste – Wie man Verkehrspolizisten besänftigen kann – Empfängnisverhütung, ein Gebot der Vernunft, jedoch. . . – Gedanken zur katholischen Morallehre – Die Sozialfunktion der Sexualität – Häufiger Verkehr bei Pavianen – Die Affen im Zoo: Sex aus Langeweile – Erstaunliche Beobachtungen bei Löwen, Elefanten, Stachelschweinen und Delphinen – Allzu keusch ist auch nicht gut – Das lustvolle Traumerlebnis der heiligen Teresa – Orgasmus-Unfähigkeit nicht nur beim Menschen – Hormone steuern die Sexualität, verblüffende Ähnlichkeiten zwischen Menschen und Schimpanse – Das Repertoire sexueller Reize reicht weit in die Stammesgeschichte zurück – Beispiel Geruch: Was den Schimpanse erregt – Der »nachejakulatorische Überschallgesang der Ratte« und sein Pendant beim Menschen.

15. Vom Protzen mit der Manneskraft

Seite 158

Die drohende Faust als Penis-Symbol – Das zweckentfremdete »Aufreiten« der Affenmännchen – Wie die alten Ägypter verstorbene männliche Mantelpaviane bestatteten – Der »unzüchtige Finger« macht die Drohgebärde – Phallus-Symbole überall – Was Sigmund Freud in Traumgebilden sah – Die Rock-Gitarre wird immer steiler gehalten . . . – Notzucht weckt Überlegenheitsgefühle – Warum haben Pornohefte Millionenaufgabe? – Was die Freudenhäuser bieten – Pseudosexuelle Praktiken bei den Vorfahren des Menschen.

16. Nicht abzuschütteln: das magische Denken Seite 164

Von der Schwierigkeit, logisch zu denken – »Lebendige Erfahrung« und »Innere Gewißheit« – Was hinter den Höhlenmalereien steckt – Jagdzauber und Bildmagie – Mit dem Seßhaftwerden wandelte sich auch das Denken – Je drei Mark für ein Fläschchen Urin – Die erstaunlichen Lehren des Samuel Hahnemann – Ein Arzt kennt Kriterien für die magische Wirkung – Arnika für jene, die viel brüllen müssen – Orgiastischer Hexensabbat in der Walpurgisnacht – »Hexensalben« machen's möglich – Wie der »Berserker-gang« zustande kam – Drei Magier aus dem Morgenlande bringen Glück ins Haus – Vom Unfug der Astrologie – Magisches Denken, ein Beweis für die biogenetische Grundregel?

17. Die Neugier und ihre Folgen Seite 180

Eine stammesgeschichtlich späte Errungenschaft – Unterschiedliches Neugierverhalten von »Spezialisten« und »Nichtspezialisten« im Tierreich – Wo steht der Mensch? – Wie der Frühmensch seine Hilflosigkeit wettmachte – Von der Neugier zur Wißbegier – Aufstieg und Fall des Homo sapiens – Die Rolle des Großhirns – Alles erkunden, alles wissen wollen . . . – Was die Wißbegier angerichtet hat – Notfalls gewaltsame Antworten auf letzte Fragen – Paradebeispiel Teufelsglaube – Auch heute noch: Glaube an die personale Existenz des Teufels – »Besessenheit« und Exorzismus – »Teufels-austreibung« bei einer 17jährigen: Pater Stocker und eine Pfarrhelferin schlugen zu, bis sie starb.

18. Verhängnisvolle Wißbegier Seite 189

»Immer mehr, immer weiter, immer besser . . .« – Tief verwurzelt: der Drang nach Erkenntnis – Wer folgerichtig dachte, war besser dran – Ein Faustkeil enthüllt sein Geheimnis – Der bedrohliche Maximierungszwang – Wie der Affenmensch zum Menschen wurde – Das Großhirn als treibende Kraft – Aufrechter Gang und Sprache gaben den Ausschlag – »Die eigentliche Sünde war, daß der Mensch vom Baume stieg . . .« – Warum die Gehirnentwicklung stehen blieb – Ein Neandertaler hätte Nobelpreisträger werden können.

19. Warum wir an den lieben Gott glauben . . . Seite 204

Was geschah, als der »Untertanmacher« nachzudenken begann? – Unbegreifliche Dinge ließen keine Ruhe – Warum ist überhaupt »Seiendes« und nicht vielmehr »Nichts«? – Ungewißheit als Anlaß zu glauben – Spiegelbild und Echo – »Höhere Wesen« über den Wolken schickten »gutes« und »schlechtes« Wetter – Wie das Ursache-Wirkung-Denken entstand – Die mal so, mal so gelaunten Götter – Opfergaben zur Bestechung – Der Priesterberuf entsteht – »Urzeit war, da Ymir hauste . . .« – Das Wunder als des Glaubens liebstes Kind – Die »Wunderheilungen« von Lourdes – Noch nie wuchsen verlorene Arme oder Beine nach – Der Glaube von einst als Hilfe von heute.

20. Eine Art Motivation Seite 219

Literaturhinweise Seite 221

Register Seite 223